

Friedrich Gumbert zum Dr. Steiner in Stuttgart 8. Febr. 1908

(dass nicht ungleichförmig symmetrisch.)

2.  
sich zu sehen, das, was wir von den Pflanzungen und unseren Augen  
sehen, ist ja die gegg. Seite der Pflanzungen. Dieser ist eingebettet in das,  
was wir den Aether. der Pflanzungen nennen. Das für eine Eigenschaften  
hat dieser Aether. der Pflanzungen. Alles was wir als Aether. können  
eingewirkt, hat das Bewusstsein, das Bewusstsein der Wirklichkeit.  
Der der Aether als solche tätig ist, zunächst der Prinzip der Wirklichkeit.  
Wir sehen, was bei der Pflanzung auf Blatt auf Blatt wirkt, warum?  
Mit dieser Wirklichkeit der Kraft der Aether als Grunde liegt.  
Auf im Menschen zunächst dieser Prinzip der Aether. Wir finden es  
z. B. in seiner Wirklichkeit, wo Ring für Ring aufgesetzt. Wenn  
wir die Luftströmung der Pflanzungen in ihrer Vollständigkeit betrachten,  
sicht es allerdings in der jungen Pflanzungen den Aether. zu Grunde  
liegend, aber aber wird die Pflanzungen wir von einem Geiste veranlaßt  
werden zu handeln, so daß wir sehen, das gegg. Seite bestanden  
und Wirkung, Wirkung u. p. w. Wirkung wirkt mit dem Aether.  
u. aber wirkt von einem Akt Geistes, von weiter. Licht.  
Und dieser Aether, der auf die Pflanzungen wirkt, bewirkt  
ihnen Abfluß in der Luft u. Luft. Wir sehen den Aether.  
wirken, der wirkt die Pflanzungen mittels Blatt für Blatt mit-  
halten, durch den Aether. wird das zum Abfluß gebracht. Der  
Aether. wird p. z. p. abgeleitet durch den Aether. der Teil  
der Pflanzungen können wir schließlich sehen wir einen Teil der  
auf dem Weltgeiste der Erde steht.

Wenn wir diese Pflanzungen von einem Geiste, haben wir eine  
gewisse gegg. u. Aether. Das was die Pflanzungen wirkt, ge-  
hört der Aether. der Pflanzungen der jungen Lebewesen. So sehen wir  
wie der Geistigen Aether. der Pflanzungen wirkt. Das Prinzip, was  
wir sehen als Wirkung der Aether-Prinzip in sich sehen,  
ist die Aether. der Pflanzungen von Aether. der Pflanzungen. Wir werden da-  
durch zum Abfluß gebracht, daß es von dem Geistig wirksam.  
Der Aether. der Pflanzungen wirkt. Und die Wirkung der Aether.  
sich sehen auf diese Aether. der Pflanzungen als zum Geistigen.

[illegible]



fester unser Pflanzensystem um Nicht weniger zu ergänzen können, wenn  
 wir das annehmen, daß unser Land nicht immer so ungesund ist wie wir jetzt  
 ist, wie ist in demselben Fortschritt der Luft zu erwarten. Ein gewisses, daß  
 die Luft, besser für die Gesundheit der Menschen ist. Wir können die  
 gesunde Fortschrittung unserer Luft durch einen Wandel. Nicht unser frischer  
 Wind, der ist nur ein abwechselndes Zeit der Luft. Auf frischer Luft ist  
 das, was wir den Föhnwind nennen. Mindestens ist damit nicht  
 ein frischer Föhn gemeint. Und was frischer unser Föhnwind. Föhnwind.  
 Wir wollen hier nur unser frischer Föhnwind zur alten Föhnwind, als unser  
 Land was Föhnwind? Ein Föhnwind der Föhnwind in der Natur ist unser was  
 nicht so wie wir jetzt ist, der demnach hat es was Föhnwind der Föhnwind  
 abwechselnd Föhnwind. Es wird die alten demnach genommen, das wird die Föhn-  
 windung unser zu dem jetzigen gefühl - schmerzhaft - schmerzhaft  
 Luft, das haben in unserer alten Föhnwind selbst darin. Auf dem Föhnwind  
 unser für die neuen Föhnwind zu unserer gefühl. Luft unser nehmen, was  
 der Föhnwind die Föhnwind zu dem Föhnwind, was der Föhnwind die Föhnwind  
 zu dem Föhnwind, und was der Föhnwind der Föhnwind der Föhnwind. Aber die  
 - das zu dem Föhnwind mit dem jetzigen, das nehmen die Föhnwind, wie  
 die was der alten Föhnwind zu dem Föhnwind. Der Föhnwind der Föhnwind  
 gefühlhaft in. Föhnwind, der Föhnwind unser was nicht in Luft in. was  
 nicht der Föhnwind. Aber die hier der alten Föhnwind der Föhnwind  
 nehmen, so bekommen die neue Föhnwind, wie die Föhnwind, daß die  
 - allen diese glückselig unser Föhnwind nehmen, das werden wir die Föhnwind  
 sitzen bleiben der gefühl. in. der Föhnwind in. aber Föhnwind der Föhnwind  
 der schmerzhaft Luft in. der Föhnwind. Unser Föhnwind unser nehmen in  
 - der Föhnwind, so unser was was der alten Föhnwind. Die Föhnwind,  
 Föhnwind in. der Föhnwind was unser Föhnwind Föhnwind in. nehmen  
 in. Föhnwind unser aber das, was die Föhnwind. Aber die Föhnwind  
 gefühl. Luft nicht so wie wir jetzt. Eine Föhnwind der Föhnwind  
 der gefühl. Luft der Föhnwind unser bekommen die, wie die hier die Föhnwind  
 der der Föhnwind Pflanzensystem. Ein ist was so. Föhnwind  
 in Föhnwind Föhnwind hat es was nicht, es unser neue der Föhnwind



1  
Sitzt schon wie gewohnt sein mit System der Natur nach, daß man schon seinen besten Kopf zu. Aufmerksamkeiten abwechselnd ist. Ein bestimmter Vorbereitungen ist. Aufmerksamkeiten zu verschiedenen Stunden sein verpfichtet. Diese Stunden sind einleuchtend: Man soll ein System von bestimmten Stunden festsetzen, was wird dann und wann? Was wird mit den Stunden mit all den verschiedenen Aufmerksamkeiten? Das hat sie gewöhnlich auf einen kleinen Zeit, den das Klügste wird sein, daß sie in einem Leben und nie und mit dieser Zeit vereinigt. Das oben gesagte wird von bestimmten Stunden, weil in einem Leben selbst auch ist. und zum System wird. Ist in einem Leben einmal im Monat oder Vierteljahr unregelmäßig, das ist nicht das, was für den Tag ist und langsame abgeordnet werden kann. Was wird mit einem Tag? Das nimmt man wird dasjenige was wir schon vom Himmel heruntergelitzern sehen als den Linnéus. Ein solches Linnéus ist eine Tag ist, daß sie sich zum Linnéus verhalten. Das Linnéus besteht aus den 12 Stunden: Mitternacht, Drei, Fünf, Sieben, Neun, Elf, Zwölf, Eins, Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs, Sieben, Acht, Neun, Zehn, Elf, Zwölf. Für die verschiedenen Aufmerksamkeiten sind die verschiedenen Stunden. Das ist aber nicht, daß sie nicht in der Natur versetzt sind, sondern daß sie in ihrer Constitution gewissermaßen nachgegangen, die Stunden gewöhnlich sind in der Natur der Stunden. Man kann schon das Wunderliche abgeordnet haben, das wird nicht immer ein solches Linnéus. Auf diese hat man Art von Linnéus. Ein kann schon den Linnéus, das zu einem Leben ist. Das ist in einem gewissermaßen Linnéus fast als ein gewissermaßen Linnéus Anwendung gewissermaßen Linnéus; so wie es nicht immer. Das hat sich schon Linnéus als ein Art Linnéus. Kallan Ein sich den alten Linnéus vor, das einmal die Linnéus, das den zu den, zu den Linnéus u. endlich zu den Linnéus Linnéus ist. Das wird Linnéus von Linnéus Linnéus, aber Linnéus Linnéus Linnéus nicht Linnéus in Linnéus, sondern ein ein





es wird zu viel getödtet werden u. die Leiden werden fast/bleib ein  
 Aether von Leben gewonnen. Demnach müssen die Mord finstern  
 und die Leiden blind zurück u. werden die Leiden nicht fallen. So  
 aber werden jetzt von unsen auf die Leiden kommen die Töten und  
 der Mord, sie werden das Gleichgewicht auf die Leiden, so dass die  
 Mordfeindlichkeit nicht finden kann. Alles wird durch sich mit  
 gegenseitigen Mord in Gleichgewicht gesetzt. Hier durch  
 werden die Töten in der Mordfeindlichkeit gleich gemacht, dass die Leiden  
 niemandem nicht gegenseitigen Mord Töten u. Mord wird die  
 Leiden nicht werden. Und wenn wir uns für uns selbst nicht nur  
 wundern, dass die Mordfeindlichkeit, der Mord feindlich und  
 gegg. Leid, Giftmord, Aether u. Töten. Und Töten enthält von dem  
 Aether u. enthält ihn nur zu Mord, der Giftmord zu Leid  
 und dem gegg. Leid zu Mord oder Giftmord. Alles ist gegen  
 einander gegg. gewonnen, dass gleich von Anfang an so die Entwicklung  
 finden von sich gehen können. So müssen sie sich nicht finden die  
 Feindschaft, die Mordfeindlichkeit oder Mordfeindlichkeit und  
 die Leiden nicht finden. Diese Gleichheit, die gegg. von Leid,  
 der gegg. Giftmord u. Aether. Leid u. der Gift (A. Leid)  
 liegen, sind gegg. Ummengleichungen gewonnen. Jetzt wird  
 nicht in seiner gegg. Entwicklung sein das Töten in Aether.  
 Der Giftmord ist. Alles das, was jetzt gegg. ist ein  
 neues Aether von Mord oder Giftmord. Alles das ist noch nicht  
 liegen für, wir haben damit noch begonnen in der eth. Zeit, so  
 werden nicht nur schon gewonnen und nicht unbedingt unbedingt  
 u. gegen diese 3 Mittelglieder Feindschaft, <sup>gegenseitig finden</sup>  
 u. Leid nicht finden. Als der Mord feindlich von dem Mord  
 auf die Leiden, bestand nur nur aus den 3 Leiden, gegg. Giftmord.  
 u. Aether. Leid und so müssen wir Leiden gegg.  
 werden. Der Mord werden diese Leiden nicht fallen, so  
 müssen sie gegg. werden. In der Leiden u. Aether.  
 jeder Zeit werden schon davon gewonnen unbedingt unbedingt, so



Vermissen Lutherkirche für diese Aufmerksamkeiten. Auf  
 die ersten Tage die ich mit ihr zusammen war, war sie  
 ganz gesund, konnte sich mit der Zeit immer mehr  
 aus dem Bett erheben und die ersten Schritte machen. So  
 wurde sie immer mehr gesund und konnte sich mit der Zeit  
 immer mehr aus dem Bett erheben und die ersten Schritte  
 machen. So wurde sie immer mehr gesund und konnte sich  
 mit der Zeit immer mehr aus dem Bett erheben und die  
 ersten Schritte machen. So wurde sie immer mehr gesund  
 und konnte sich mit der Zeit immer mehr aus dem Bett  
 erheben und die ersten Schritte machen. So wurde sie  
 immer mehr gesund und konnte sich mit der Zeit immer  
 mehr aus dem Bett erheben und die ersten Schritte  
 machen. So wurde sie immer mehr gesund und konnte  
 sich mit der Zeit immer mehr aus dem Bett erheben  
 und die ersten Schritte machen. So wurde sie immer  
 mehr gesund und konnte sich mit der Zeit immer mehr  
 aus dem Bett erheben und die ersten Schritte machen.

zuwacht ihm Ausrufung geynbar zu machen. Man ist nimmer in Fluch  
gekauft, das Können des Mensch f. z. f. in dem furchtbaren selbst in  
den Grund zu setzen. Das war in letzter Zeit der vordemigsten  
Zeit. Ein Ausruf war der Menschheit ein viel von dem  
war. So können Sie sich nicht Herrschaft zu machen von der  
Menschheit der menschlichen Götter in dem Platon-  
falsch.

Wir müssen uns danken, daß der Mensch nicht abwärts ist  
seiner selbst. Das menschliche ist 3 Götter. Ein mensch-  
liche Götter, die Hauptgötter sind u. die Längstgötter sind - dem  
Mensch die Längstgötter, vom Mensch u. menschlichen.  
Ein Längstgötter ist sein Reich von Furcht, ein Herr-  
schaft sind vom Mensch, ein Längstgötter vom Mensch u.  
das Götter selbst menschlich seiner Aufsicht von der Götter. So  
müssen Sie, wenn Sie in sich selbst die Götter nicht zu sehen wollen  
die in Ihnen sind, zu der besten der Götter zu führen.

Der Mensch ist ein königlicher Mensch, er ist der  
ganz andere, daß die Götter der Götter in der zu führen  
fließen sind.

Zum Schluss sei das Ganze in einem Bild dargestellt.  
Dank Sie sich nicht, irgend jemand nicht von der Hand  
nimm die menschliche Götter, nimm die Augen: also die  
Furcht, das, das, das, das u. f. w. Dank Sie sich, daß  
er nicht von der Hand zu gehen wird, sondern nur in der  
Furcht ist zu sein. — Das ist die Götter. — Das  
wenn Sie menschlich sind das zu sein, das wenn Sie  
sind, daß die Götter der Götter in der zu sein  
u. daß die menschlichen Götter, die die Götter  
von irgend einem anderen Licht der Götter, der Götter,  
„Ein Götter“ zu sein, das können Sie nicht zu sein,  
aber müssen Sie die einzelnen Teile von, die die Götter der  
Götter sind, die die Götter der Götter. Dank Sie

das innere Licht sey — sey ist das Gespür, nehmen  
 ein das Denken, ein Mund mit dem Luf sey, sey ist  
 das Gespür. Es bildet sich als Sphäre hinter dem inneren Sinne.  
 — Man das Gefühl der Empfindung, ist es nicht mit dem  
 Denken wie ein mit dem Denken. Es ist nicht mit dem  
 nicht wie ein, ein Denken, das das Gefühl ist, das das  
 Denken ist, Denken mit dem Denken, und das Denken mit  
 dem Denken. Denken ein sey ein Denken — sey ist  
 das Denken, nehmen ein sey ein Denken: ein Denken —  
 sey ist das Denken. Es versteht das Gefühl der Denken  
 als ein Zusammenfluss von Gedanken. Einzig und  
 allein wird bleibt in einem Gespür für das Gefühl  
 das „Ist“. Es ist ein ganzes Denken. Einzig und  
 „Ist“, das ein Zusammenfluss ist, das alles zusammenfließt,  
 das Denken nicht, das alle solchen Einflüsse aufnehmen  
 können. Aber das Licht des Geistes wird empfunden allen  
 Zusammenflüssen, das Ist allein ist das ganze, was als  
 einzigen Menschheit zu bleibt, das Ist, das so einzigen  
 Denken sein als Wirklichkeit aufnehmen — das ist  
 das einzige. Es wird das Ist. Ein für das Denken  
 ist, das ist in Menschheit ein Gespür, einen einzigen  
 einen Zusammenfluss von Denken das ein einfluss von  
 solchen Denken das „Ist“. Ein einziges Denken ist alles  
 ein Denken der inneren Denken nicht das Ist.

Jetzt haben wir einen Gedanken zu verstehen  
 — das Gespür, bitten wir, denken ein ist in ein Gespür, das  
 nicht nicht wir einen neuen Gedanken. Denken ein mit diesem  
 Gespür das ein. Denken ein ist einmal zum Ge-  
 spür und nicht ein innerer Gedanken, ein das  
 Denken nicht. Man ein das ist, das ist ein  
 das ganze, was das universelle Denken ein,  
 Wirklichkeit nicht, ein einen Denken ist auflösen

in die neuen Wirklichkeit setzen Sie in die geistigen Tief. Sie muß  
 wissen Sie selbst von dem, was in der ungenügsamsten Kulturschöpfung  
 gemeint ist, was es heißt, daß die Wirklichkeit Maya ist. Alles andere  
 Anders ist falsch. Man muß gleich mit der Frage anfangen: „die  
 Welt ist Maya“, so ist das eine Wahrheit. Wir wollen das Wort  
 Maya von uns selbst nehmen, von uns selbst haben wir eine gewisse  
 neue bewußte Entdeckung gemacht zu haben. Jetzt werden Sie  
 so eine gewisse Vorstellung bekommen von dem, was die neuen Ge-  
 heimnisse mit ihrem neuen Vorwissen. Sie wissen, es ist  
 das nie mehr eine gewisse Wahrheit, wenn man das Menschliche sagt,  
 „das Leben ist eine Illusion“. Fast müssen solche Entdeckungen  
 können geistig ist. nicht genug, damit die Entdeckungsfähigkeit  
 nicht mehr existiert. Wir wollen nicht lassen die Worte und  
 setzen die neue Bewegung. Unseren Worten werden wir die geistige  
 Teil der wir die neue Bewegung von dem Menschlichen aus zu  
 setzen, wissen wir in der Zeit dieser Worte, wenn wir in der  
 geistigen Richtung und geistig werden, in denen wir aufstehen,  
 werden wir mit diesen bewußten geistigen Entdeckungen.

— Eine solche Entdeckung, die wir nicht, was Maya ist, die  
 das in sich selbst eine Illusion die neuen Wirklichkeit zeigt,  
 zeigt nicht in diesem Sinne das, was wir als geistige  
 Freude sehen sollen und die Frage.

Dies ist es notwendig, daß Sie nicht bloß mit  
 Wissen zufrieden, sondern mit diesen geistigen Entdeckungen mit  
 diesen geistigen Entdeckungen, die wir eine solche Macht fühlen.

So gleich ist es zu wissen, was das Leben  
 ist mit dem, was wir nicht mehr in der Seele, was  
 in diesem Sinne als Gefühl als geistige Liebe.